

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

181 (7.8.1914)

Genosse Wendel als Freiwilliger.

Berlin, 4. Aug. Wie die „Frankf. Ztg.“ mitteilt, hat sich Reichstagsabgeordneter Genosse Wendel an das Kriegsministerium mit der Bitte gewendet, ihn an die Front zu schicken, obgleich er nur Landsturmmann sei.

Automobile und Flieger.

Berlin, 6. Aug. Die Jagd auf angebliche feindliche Geldautomobile ist eingustellen sie gefährdet die Durchführung des notwendigen Kraftwagenverkehrs für unsere Heeresleitung.

Berlin, 6. Aug. Es ist bekannt, daß feindliche Flieger in Luftfahrzeugen innerhalb der deutschen Grenzen gesehen worden sind. Die Bevölkerung kann beruhigt darüber sein, daß unsere eigenen Luftfahrzeuge in derselben energischen Weise ihre Pflicht tun werden.

Berlin, 6. Aug. Es ist fast ausgeschlossen, daß fremde Luftschiffe oder Flieger Berlin erreichen werden. Zahlreiche deutsche Flieger, auch deutsche Luftschiffe, sind dagegen auf Übungsflogen, auch in der Provinz Brandenburg und über den westlichen Vororten von Berlin usw., begriffen.

Eine Mahnung an die Presse.

Der Reichsverband der deutschen Presse richtet an alle deutschen Zeitungsredaktionen die dringende Bitte, mit der peinlichsten Sorgfalt und Genauigkeit die Vorschriften zu befolgen, die der Presse in dem vom Reichskanzler erlassenen Verbot von Veröffentlichungen über Truppenbewegungen und Verteidigungsmittel, sowie in dem der gesamten Presse zugänglich gemachten Merkblatt für die Presse gegeben worden sind.

Frankreich und England.

Paris, 6. Aug. Die am 22. und 23. 9. 1912 zwischen Sir Edward Grey und dem französischen Votschafier Cambon geschickten Briefe die Vidoni vorgestern in der Kammer verlas und die einen Meinungsaustrausch zwischen den militärischen und seemannischen Behörden Frankreichs und Englands vorschlag, galten nicht und sollten nicht gelten als bindende Verpflichtungen der beiden Regierungen, in gewissem Sinne aktiv zu werden.

Eine Erklärung Poincarés.

Paris, 6. Aug. In einer an die Kammer gerichteten Votschaft erklärt der Präsident der Republik: Frankreich sei das Opfer eines Angriffes (?). Bis zum letzten Augenblick habe es äußerste Anstrengungen gemacht, einen Krieg zu vermeiden.

Eine wirtschaftliche Maßnahme des Reiches.

Berlin, 6. Aug. In einer gestern nachmittag im Reichstag abgehaltenen Sitzung, bei der die zuständigen Ministerien und das Reichsamt des Innern vertreten waren, wurde die Errichtung einer Zentralstelle im Reichsamt des Innern für alle Angelegenheiten der Verteilung der ausländischen Arbeitskräfte über das Land, für die Beschaffung von Arbeitern und den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte in Landwirtschaft und Gewerbe beschlossen.

Fürsorge-Maßnahmen.

Mannheim, 5. Aug. Die Firma Bopp u. Neuther zahlt den zurückgebliebenen Familien ihrer zu den Kahren gerufenen Weanten und Arbeiter für den laufenden Monat die Bezüge weiter. Ferner wurde den Weanten und Arbeitern die in den Häusern der Firma zur Miete wohnen, die Mietzahlung vom 1. August ab erlassen.

Die Schuster Farbwerke werden den Angehörigen ihrer ins Feld ziehenden Weanten vollen Lohn weiter auszahlen. Auch die Frauen der Arbeiter erhalten für die erste Woche 20 Mk., sodann für jede weitere Woche des Feldzugs 6 Mk. und für jedes minderjährige Kind 2 Mk. die Woche.

Charlottenburg, 5. Aug. Der Charlottenburger Fabrikunternehmer Robert Gemme hat den bedürftigen Familien von ins Meer gerückten Soldaten die gesamte Karloffelente seines Rittergutes, 80 000 Zentner, gespendet.

Kriegsmaßnahmen der Gemeinden.

Düsseldorf, 5. Aug. Die Stadtverordneten stellten 3 Millionen für die Familien der im Felde stehenden Krieger zur Verfügung. In Betracht kommen etwa 10 000 Familien.

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

Erst heute geht uns die Erklärung zu, die die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag abgab, als sie die Kriegskredite genehmigte.

Abg. Genosse Haase erklärte: Meine Herren! Im Auftrage meiner Fraktion habe ich folgende Erklärung abzugeben: Wir stehen vor einer Kriegsabstimmung, die Folge der imperialistischen Politik, durch die ein verhängnisvolles Betrüben herbeigeführt und die Gegensätze unter den Völkern verschärft worden sind. Die Verantwortung hierfür fälle den Trägern dieser Politik zu. Wir lehnen sie ab. (Zustimmung). Die Sozialdemokratie hat diese verhängnisvolle Entwicklung mit allen Kräften bekämpft, und bis in die letzten Stunden hinein hat sie durch machtvolle Kundgebungen in allen Ländern, namentlich im innigen Einvernehmen mit den französischen Brüdern (Zustimmung bei den Sozialdemokraten) auf die Aufrechterhaltung des Friedens gedrungen.

August Bebel über den Krieg.

„Genosse David hat, wie ich aus dem Bericht ersehe, bestritten, daß ich das Wort, ich sei bereit, noch in meinen alten Tagen die Flinte auf den Buckel zu nehmen, in bezug auf einen Krieg mit Rußland“

Wilmhelm Liebknecht über den Krieg.

„Einer der Vordredner hat für die allgemeine Entwaffnung gesprochen. Auch ich bin dafür. Aber sie kann erst eintreten, wenn alle Feinde der Völler unschädlich gemacht sind, und das wird noch lange dauern. Für Deutschland und Frankreich scheint mir die Stunde der Befreiung nicht sehr fern. Doch mit unserer Befreiung sind wir nicht am Ziel, es bleibt uns noch eine blutige Arbeit zu verrichten und eine heilige Pflicht zu erfüllen: die Zertrümmerung Rußlands.“

Zur Bewilligung des Kriegskredits

durch die sozialdemokratische Fraktion bemerkt die „Münchener Post“: Wenn die Sozialdemokratie jetzt einstimmig die Kriegskredite bewilligt, wenn wir heiße Wünsche des Erfolges allen auf dem Weg mitgeben, die zur Verteidigung des deutschen Reiches hinauszuziehen, so war dies die ganz natürliche Konsequenz der Haltung einer Partei, die stets bereit war, ein Volkshoer zur Verteidigung des Landes zu schaffen.

* Die schmähliche Haltung Englands

ist in allen Kreisen der deutschen Bevölkerung Unmut und Entrüstung aus. Bis wenige Stunden vor der an Deutschland gerichteten Kriegserklärung spielte England die Rolle des Vermittlers und Friedensagenten. Jetzt enthält sich dieses Spiel als eine widerliche Komödie, die offensichtlich nur den Zweck hatte, Rußland und Frankreich Zeit zu lassen, die Mobilisierung vorzubereiten.

land gerichteten Kriegserklärung spielte England die Rolle des Vermittlers und Friedensagenten. Jetzt enthält sich dieses Spiel als eine widerliche Komödie, die offensichtlich nur den Zweck hatte, Rußland und Frankreich Zeit zu lassen, die Mobilisierung vorzubereiten. Wäre es England wirklich ernst um die Erhaltung des Friedens gewesen, dann hätte ein von ihm auf Rußland ausgeübter Druck eine ganz andere Wirkung gehabt, als es tatsächlich der Fall war und die französische Regierung hätte dem Einfluß Englands kaum ernstlichen Widerstand entgegen-gesetzt.

„Dabei ist besonders britisch die Rechnung, die Herr Grey vor dem Parlament aufgestellt hat. Er rechnet damit, daß Deutschland zu Lande liegt. Das bedeutet, daß es Frankreich und Rußland niederwirft. Somit wird Englands gefährlichster Gegner am Vostorus, in Vorder- und Mittelasien, unschädlich gemacht. Darüber mag die englische Politik erleichtert aufatmen, und nun kann sie sich der Aufgabe widmen, Deutschlands aufstrebende Seemacht zu erschlagen.“

Der liebe getrene Nachbar im Osten.

Die „Kreuzzeitung“ macht sich das gerade für die „Kreuzzeitung“ besonders eigenartige Vergnügen, die Freundschaftsbewegungen zusammenzustellen. Die Kaiser Wilhelm dem russischen Zaren entgegengebracht hat. Sie will damit zeigen, wie innig die Freundschaft zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren gewesen; eine Freundschaft, die nach ihrer Meinung allerdings jetzt ein jähes Ende erfahren habe.

Im Jahre 1898 und 1899 feierte der deutsche Kaiser wiederholt das Friedensmanifest des Zaren. 1901 hatte er eine Zusammenkunft des Zaren auf der Ostsee. Bei der Rückkehr hielt er eine Rede in Danzig, in der er sagte, daß die Begegnung mit seinem Freunde, dem Kaiser von Rußland, zu Weider vollsten Zufriedenheit verlaufen sei und die Ueberzeugung habe sich unerschütterlich beseztigt, daß für lange Zeiten der europäischen Friede für die Völler erhalten bleibe.

Eine Aktion zur Arbeitsvermittlung auf dem Lande mit Unterfristung der Gewerkschaften.

In der gegenwärtigen Situation leidet die Landwirtschaft unter großem Mangel an Arbeitskräften. Viele in Deutschland beschäftigten ausländischen Landarbeiter sind in ihre Heimat zurückzuerufen worden.

Die Ernte steht weit auf dem Felde. Die Einbringung der Ernte ist nicht allein für die Landwirtschaft eine bringende Frage sondern die Nichterbringung der Ernte würde im Kriegszustande eine Hungersnot im Gefolge haben. Dies zu vermeiden liegt im Interesse auch der Arbeiterchaft.

In dieser außerordentlich mißlichen Lage, in der sich die Landwirtschaft befindet, hat das Reichsamt des Innern, einsehend im Einverständnis mit den übrigen Bundesstaaten, Schritte eingeleitet, um die in der Industrie frei gemachten Arbeitskräfte für die Landwirtschaft nutzbar zu machen.

and die Rolle... enthält sich... offensichtlich...

Es ist beabsichtigt, auch eventl. die Frauen und Kinder der im Felde Stehenden für diese Arbeiten heranzuziehen.

Aus dem Lande.

Durlach. Aus der außerordentlichen Gemeinderatsitzung vom 3. August. Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung zu dem bereits erfolgten Ankauf von circa 225 Zentner Weiz, das bei eintretendem Bedürfnis an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben werden soll.

Aus der Stadt.

Auf Wiedersehen! Aus Tausenden von Lippen wird hierer Gruß beim Abschiednehmen von Eltern, Frauen, Kindern, Bräuten, Freunden und Bekannten und von diesen wieder an die zum Heere abziehenden Soldaten und entkräfteten Stellungspflichtigen gerichtet.

Man schreibt uns: Die Wärfel sind gefallen, ein Weltkrieg ist entfesselt, wie ihn nach Ausdehnung und Tragweite die Geschichte nie gesehen hat.

Dem gesunden Sinne der gesamten Bürgerschaft darf zugestimmt werden, daß sie hierfür volles Verständnis beweisen und in Würdigung des gewaltigen Ereignisses der Lage die erforderlichen Folgerungen aus diesen Erwägungen ziehen wird.

Krieg und Privatrecht.

Durch den Krieg werden die rechtlichen Beziehungen des Privatlebens in einschneidender Weise berührt. Eine Uebung der Gerichte hat sich bei der langen Friedenszeit nicht herausbilden können.

Der Einfluß des Krieges auf laufende Vertragsverhältnisse. Die Mobilisierung hat die Frage nach ihrem Einfluß auf bestehende Dienstvertragsverhältnisse und andere laufende Verträge akut werden lassen.

Die Angeestellten, welche weder unter das Handelsgesetzbuch, noch unter die Gewerbeordnung fallen, sondern deren Verhältnisse nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch zu beurteilen sind (Mediz., Hauslehrer usw.) können zwar nicht fristlos entlassen werden, da ein wichtiger Grund nicht vorliegt.

Was laufende Lieferungsverträge angeht, so sind diese auf Seiten derjenigen Personen, welche etwa einberufen werden, ohne Rücksicht hierauf zu erfüllen, da eine Unmöglichkeit der Leistung im Sinne des Gesetzes bei ihnen nicht vorliegt.

Der Gesangverein Badenia hat bei seiner letzten Ausschüttung Beschüsse gefaßt, die teilweise im Interesse dieser Nummer veröffentlicht werden, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Die Karlsruher Handelskammer gibt in einer Anzeige u. a. bekannt: In den hauptsächlichsten Nahrungsmitteln, insbesondere an Getreide, Mehl, Fleisch und Milch sind genügende Vorräte vorhanden, so daß die Versorgung der Militär- und Zivilbevölkerung hinreichend gesichert erscheint.

Gegen die Gespensterseher.

Der Polizeidirektor von Stuttgart erließ an die ihm unterstellten Schuppleute folgenden Dienstbefehl:

Schuppleute! Die Einwohnerschaft fängt an, verrückt zu werden. Die Straßen sind von alten Weibern beiderlei Geschlechts erfüllt, die sich eines unwürdigen Treibens befleißigen.

Diese Charakterisierung des gegenwärtigen Treibens ist zwar nicht sehr schmeichelhaft, aber dafür um so treffender, und auch im selben Wortlaut für Karlsruhe angebracht.

Maßnahmen der Stadtverwaltung. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner getrigen Sitzung mit verschiedenen Angelegenheiten der Kriegswirren zu treffenden Maßnahmen.

Die Preise der wichtigsten Lebensmittel werden von jetzt ab fortgesetzt durch die Stadtverwaltung kontrolliert. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission berufen, in der Konsumenten, Produzenten und der Groß- und Kleinhandel vertreten sind.

Kriegsunterstützung. Die Nähmaschinenfabrik v. o. m. l. s. a. i. d. u. n. e. u. gibt durch Anschlag bekannt, daß sie den Frauen der eingerichteten Beamten und Meister den vollen Gehalt für August und September bis auf weiteres einen halben Monatsgehalt zahlt und daß sie außerdem den Frauen der zahlreichen eingerichteten Arbeiter per Woche eine Unterstützung von 10 Mk. gewährt.

Liebesgaben für die Leibgrenadiere. Herr Zigarrenfabrikant Wilhelm Meier hat dem Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 zum Abschied von hier 20 000 Stück Zigarren für die Unteroffiziere und Mannschaften und 1000 Stück für die Offiziere zum Geschenk gemacht.

Die Lage auf dem Milchmarkt ist zurzeit etwas gespannt, was daher rührt, daß die Ortschaften stark durch Einquartierungen in Anspruch genommen sind und auch die Zufuhr infolge der Znanpruchnahme der Eisenbahnen durch das Militär etwas erschwert ist.

Unbefugte Sammlung von Geldspenden und freiwilligen Gaben. Es wird in der Stadt verschiedentlich in Häusern für das rote Kreuz von einzelnen Personen ohne Legitimation gesammelt.

Der Gesangverein Badenia hat bei seiner letzten Ausschüttung Beschüsse gefaßt, die teilweise im Interesse dieser Nummer veröffentlicht werden, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Die Karlsruher Handelskammer gibt in einer Anzeige u. a. bekannt: In den hauptsächlichsten Nahrungsmitteln, insbesondere an Getreide, Mehl, Fleisch und Milch sind genügende Vorräte vorhanden, so daß die Versorgung der Militär- und Zivilbevölkerung hinreichend gesichert erscheint.

Der Gesangverein Badenia hat bei seiner letzten Ausschüttung Beschüsse gefaßt, die teilweise im Interesse dieser Nummer veröffentlicht werden, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Stierenpferd-Seife die beste Milchlauge Seife für zarte weiße Haut a Stück 50.-

Offen.

rade für die... die Kaiser... hat. Sie...

ntliche Kaiser... 901 hatte er... Bei der...

Entlassung

andwirtschaft... Deutschland... ihre Heimat...

bringen die... geungende... Kriegsm... zu vermeiden...

and die Rolle... enthält sich... offensichtlich...

Aus dem Lande.

Durlach. Aus der außerordentlichen Gemeinderatsitzung vom 3. August. Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung zu dem bereits erfolgten Ankauf von circa 225 Zentner Weiz, das bei eintretendem Bedürfnis an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben werden soll.

Aus der Stadt.

Auf Wiedersehen! Aus Tausenden von Lippen wird hierer Gruß beim Abschiednehmen von Eltern, Frauen, Kindern, Bräuten, Freunden und Bekannten und von diesen wieder an die zum Heere abziehenden Soldaten und entkräfteten Stellungspflichtigen gerichtet.

Man schreibt uns: Die Wärfel sind gefallen, ein Weltkrieg ist entfesselt, wie ihn nach Ausdehnung und Tragweite die Geschichte nie gesehen hat.

Dem gesunden Sinne der gesamten Bürgerschaft darf zugestimmt werden, daß sie hierfür volles Verständnis beweisen und in Würdigung des gewaltigen Ereignisses der Lage die erforderlichen Folgerungen aus diesen Erwägungen ziehen wird.

andwirtschaft... Deutschland... ihre Heimat...

